Berufsberatungskurs vom 26. und 27. April 1922

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-529139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

8. Jahrgang. Nr. 18. 4. Mai 1922

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Für die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14
21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Berufsberatungskurs. — Jahresversammlung des Aarg. kath. Erziehungsvereins. — Aus dem Berichte über das zugerische Erziehungswesen. — Ein Notbehelf. — Ein Vorschlag. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Wiener Sammlung. — Lehrerzimmer. — Preßfonds. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (philologisch-historische Ausgabe).

Berufsberatungskurs vom 26. und 27. April 1922.

Es geht durch einen Großteil der heutigen katholischen Lehrerschaft ein tiefer, unversiegbarer Zug nach dem Idealen. Es ist das eine erfreuliche Teilerscheinung jenes geistigen Ringens, das überall in der Welt bald laut — warum nicht hie und da etwas überlaut! —, bald schüchtern ein neues Aufblühen katholischer Kultur anzeigt. Von diesem Zuge ergriffen fanden sich an obgenannten Tagen nicht weniger als 186 geistliche und weltliche Teilnehmer zum Berufsberatungskurs im Luzerner Parlamentssaale zusammen. Idealismus war es, dem von dieser Stelle aus eine besondere Anerkennung gebührt, welche uns mit lieben Freunden aus räumlich so entlegenen Landesteilen bekannt gemacht hat. Gewiß, ein Idealismus, der den Menschen vom festen Boden der Wirklichkeit und Notwendigkeit weghebt, ist ungesund. Ein solcher Idealismus hätte vergleichsweise in den vergangenen Tagen gesprochen: „Ich komme nicht mit nach Luzern zum Berufsberatungskurs, ich habe Wichtigeres zu tun! Ich bin die Großzügigkeit! Drei Schritte vom Leibe mit Kleinarbeit!!" — Nein, so dachten jene 186 nicht. Vielmehr trugen sie sich bei aller Idealität mit der Absicht um, von den Höhen der Weltbetrachtung in die Tiefen und Mannigfaltigkeiten der menschlichen Verhältnisse zu steigen, um so wieder einmal — wenigstens in Gedanken — recht irdischen Gewerbe-, Bureau- und Dreschflegelstaub zu schlucken. Und dazu haben nun auch die verehrten Herren Referenten alle von A bis Z redlich beigetragen. Ohne auf die einzelnen Vorträge einzugeben, möchte ich doch in dankbarer Gesinnung anerkennen den fleißigen Ernst, womit die einzelnen Vortragenden ihre Aufgaben lösten, und ebenso die gespannte Aufmerksamkeit der Hörer, ohne die wohl die zahlreichen Anregungen, die von der Diskussion zu Tage gefördert wurden, unterblieben wären. Daß dabei Ordnung und Zielstrebigkeit herrschte (wie das vielleicht in einem Parlamentssaal nicht immer möglich ist), dafür sorgte Herr Kantonalschulinspektor W. Maurer, derzeitiger verdienter Präsident des kath. Lehrervereins der Schweiz, von welcher Stelle aus Anregung und Durchführung des Kurses ausgegangen sind. Er saß wie ein König auf dem Präsidentenstuhle und beherrschte mit einem feinen Lächeln und mit — der Uhr in der Hand die Situation. Die geistige Leitung, der feine Faden, der alle Vorträge zusammenhält, so daß sich die Zuhörer zuletzt sagen müssen: „Es hat geklappt!" — das ging, so ließ ich mir sagen, von Herrn Stadtrat Dr. Hättenschwiller, Generalsekretär des Schweiz. kathol. Volksvereins,

aus. Es freut uns das doppelt, von einem so viel beschäftigten Manne zu wissen, daß er sich alle Mühe zum Gelingen des Kurses genommen hat.

Zu unserer besonderen Freude beehrten uns während des Kurses mit ihrer Anwesenheit und teilweise auch mit Worten des Wohlwollens der gnädige Herr bischöfliche Kommissar Dr. Segesser, Stiftspropst, Luzern und die Vertreter der Stände Schwyz (Herr Erziehungsdirektor Bösch), Nidwalden (Herr Nationalrat von Matt), Luzern (Herr Erziehungsdirektor Ständerat Dr. Sigrist) und Zug (Herr Erziehungsdirektor P. Steiner). Das einmütige Zusammenwirken von Kirche, Staat und Schule fand damit im Großratssaale ein verkleinertes, würdiges Abbild.

Der Berufsberatungskurs war also ernst und nicht ganz weihelos; denn während draußen die Sonne nicht recht durch die Wolken zu dringen vermochte, leuchtete drinnen im Luzerner Beratungssaal — welcher nicht im entferntesten mit dem „Janus"-Tempel in Genua zu vergleichen ist — hell zu allem Erdenschaffen das Licht katholischer Grundsätzlichkeit. Das ist nicht zu vergessen!

Aber dazwischen konnte man auch recht gemütlich werden, wie es sich geziemt, wenn Freunde tagen. Wenn nun die zum „Abendhock" versammelte Gesellschaft leider auf die kinomatographische Vorführung der Berufsbilder verzichten mußte (was um so mehr zu bedauern ist, als uns dadurch wertvolles Anschaungsmaterial entzogen wurde!) so fand sie dafür einen humorvollen Ersatz in der gelungenen Vorführung unserer urchigsten Landes-„Diaklete" — wollte sagen Dialekte — welches Vergnügen wir letzten Endes dem autokratischen Vorgehen unseres Tafelpräsidenten Herrn Prof. J. Troxler zu verdanken haben, welcher aber auch noch für anderweitige klingende und singende Unterhaltung gesorgt hatte. — Beim gemeinsamen Mittagessen im Unionhotel am 2. Kurstage benutzte Herr Kollege A. Elmiger, Zentralkassier und Präsident des kath. Lehrervereins Luzern, den Anlaß, um ein treffliches Wort des Dankes an Behörden, Referenten und alle Mitwirkenden auszusprechen. Ja, wir haben Gründe, dankbar zu sein, nicht bloß um der finanziellen Erleichterungen willen, welche der Schweiz. kath. Volksverein und die hohen Regierungen von Luzern, Schwyz, Nidwalden, Zug und Wallis dem Kurse direkt oder indirekt zukommen ließen, sondern auch um des Wohlwollens willen, mit dem man uns überall und immer begegnet ist. Man betrachtete uns als Lehrer (nicht bloß als „nur" Lehrer), und wir werden demgemäß fernerhin arbeiten wie Lehrer: allzeit treu unserer Pflicht! D. B.

Anmerkung der Schriftleitung. Diesem vorläufigen Stimmungsbild über den vorzüglich verlaufenen Kurs werden, sobald Raum und Zeit es gestatten, eingehendere Mitteilungen folgen.

Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins.

Osterdienstag, den 18. April in Baden.

Diese war wieder ein Glanzpunkt katholischen Lebens im Aargau. Da war noch keine Rede von Abbau, wohl aber von Aufbau und moderner Arbeit an der Spitze modernster Bestrebungen.

Zuerst kam unser „Katholisches Jugendamt" zur Sprache, das mustergültig die Frage der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung löst im katholischen Aargau. Auf den Berufsberatungskurs des Schweiz. kathol. Lehrervereins in Luzern am 26. und 27. April wurde besonders hingewiesen.

Dann kam die Frage der Psychanalyse zur Behandlung, diese neue heikle pädagogische Strömung. HH. Rektor Dr. P. Egger, Sarnen, beleuchtete dieses Ding in der ihm eigenen Art langsam, klar, logisch und kam unter dem spontanen Beifall der ganzen großen Hörerschaft im allgemeinen zur Ablehnung dieses Danaergeschenks modernster Pädagogik. Vrgl. „Schweizer-Schule" 1920, Psychanalyse und Pädagogik, von Dr. P. J. B. Egger Nr. 38, Seite 363 bis 366 und Nr. 40, Leiter; ebenfalls Volksschule (Beilage „Schw.-Sch.") 1921, Psychanalyse — ein neues Zeitalter der Pädagogik von Dr. Sch., Nr. 1 ff. Der ganze Vortrag erschien 1919 bei Louis Ehrli, Sarnen, als Beilage zum Jahresbericht der Kant. Lehranstalt Sarnen 1918/19 unter dem Titel: Die Psychanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung.

Nun kam das Geschäftliche. Einstimmig